

Irmgard Wetter

Die Grundrechtscharta des Europäischen Gerichtshofes

Die Konkretisierung
der gemeinschaftlichen Grundrechte
durch die Rechtsprechung des EuGH
zu den allgemeinen Rechtsgrundsätzen



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

VII

Inhalt

Einleitung: Gegenstand und Ziel der Untersuchung	1
A. Aktueller Stand des Grundrechtsschutzes nach der Rechtsprechung des EuGH	3
I. Rechtsgrundlagen zum Grundrechtsschutz: Vertragsrecht . . .	3
1. Die Gründungsverträge	3
2. Die Einheitliche Europäische Akte (EEA).	4
3. Der Vertrag von Maastricht	6
a) Grundrechtsspezifischer Inhalt	6
b) Bewertung	8
II. Entwicklung der Grundrechtsrechtsprechung des EuGH	10
1. Zurückhaltung des EuGH	10
2. Reaktionen von mitgliedstaatlichen Gerichten.	11
a) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts.	12
aa) Die „Solange I“-Entscheidung	12
bb) Der „Vielleicht“-Beschuß.	14
cc) Der „Solange II“-Beschuß und der „Wenn-nicht“- Beschuß	14
dd) Die Maastricht-Entscheidung.	17
b) Urteil des italienischen Corte Costituzionale.	20
III. Grundrechtserklärungen der EU-Organe	20
1. Europäisches Parlament	21
2. Europäische Kommission	22
3. Europäischer Rat	23
4. Die Gemeinsame Erklärung vom 5. April 1977.	24
IV. Begriff der allgemeinen Rechtsgrundsätze	25
1. Allgemeines.	25
2. Definitionsansätze	26
3. Kategorien von allgemeinen Rechtsgrundsätzen.	28
V. Die Kategorie der Grundrechte	29
1. Begriff der Grundrechte in der Rechtsprechung des EuGH	29
2. Begriff der Grundrechte in der Literatur.	32
3. Festlegung einer auf den EuGH zugeschnittenen Grundrechts- definition.	32

VIII

a)	Allgemeines.	32
b)	Einteilung der Grundrechte.	33
aa)	„Klassische“ Freiheitsrechte.	33
bb)	Politische Mitwirkungsrechte.	33
cc)	Soziale Grundrechte.	34
dd)	Gleichbehandlungsgrundsatz.	36
VI.	Rechtsprechungsübersicht über die Entwicklung des Grundrechtsschutzes.	37
1.	Konstituierungsphase - Die Urteile „Stauder“, „Internationale Handelsgesellschaft“ und „Nold“.	37
2.	Konsolidierungsphase.	40
VII.	Die Rolle der Rechtsvergleichung bei der Auffindung von allgemeinen Rechtsgrundsätzen/Grundrechten.	41
1.	Allgemeines.	41
2.	Methoden der Rechtsvergleichung	42
a)	Methode des variablen Grundrechtsschutzes.	42
b)	Methode des gemeinsamen Standards.	42
c)	Methode des maximalen Grundrechtsstandards.	43
d)	Methode des minimalen Grundrechtsstandards.	45
e)	Methode der wertenden Rechtsvergleichung.	47
3.	Rechtsvergleichung durch den EuGH.	49
a)	Urteile zur Rechtsvergleichung	49
b)	Ergebnis: Methode der wertenden Rechtsvergleichung	53
c)	Grenzen der Rechtsvergleichung	54
VIII.	Die Rechtserkenntnisquellen des EuGH zur Gewinnung der Grundrechte	56
1.	Die Bedeutung der mitgliedstaatlichen Verfassungen.	56
2.	Die Bedeutung der internationalen Menschenrechtsverträge	59
3.	Die Bedeutung der EMRK.	63
a)	Bindung an die materiell-rechtlichen Bestimmungen	63
b)	Bindung an das Auslegungsmonopol des EGMR.	67
4.	Die Bedeutung anderer internationaler Verträge.	69
5.	Die Bedeutung des „Soft law“.	69

IX

IX.	Das Verhältnis der Rechtserkenntnisquellen gemeinsame Verfassungsüberlieferungen und völkerrechtliche Verträge der Mitgliedstaaten zum Schutz der Menschenrechte (insbes. EMRK).	71
X.	Berechtigung des EuGH zur Ermittlung der Grundrechte/ allgemeinen Rechtsgrundsätze (Geltungsgrund der Grundrechte/allgemeinen Rechtsgrundsätze).	75
	1. Auffassungen in der Literatur.	75
	a) Artikel 215 Abs. 2 EGV, 188 Abs. 2 EAGV.	76
	b) Artikel 164 EGV (Art. 136 EAGV, Art. 31 EGKS)	76
	c) Gewohnheitsrecht	78
	d) Originäre Geltung der Grundrechte.	78
	2. Auffassung des EuGH - Zweckverpflichtung des EuGH.	79
XI.	Grundrechtsträger.	80
XII.	Adressaten der Gemeinschaftsgrundrechte.	83
	1. Grundrechtsverletzungen durch die Organe der Union.	83
	2. Grundrechtsverletzungen durch die Mitgliedstaaten.	84
	a) Bei internen Vorgängen mit rein nationalen Auswirkungen	84
	b) Bei internen Vorgängen mit Gemeinschaftsbezug	84
	c) Bei der Durchführung von Gemeinschaftsrecht.	91
XIII.	Rang der Grundrechte.	97
	1. Verhältnis zum Sekundärrecht.	97
	2. Verhältnis zum Primärrecht.	98
XIV.	Grundrechtskonkurrenzen.	99
XV.	Drittwirkung von Grundrechten.	100
XVI.	Schranken der Grundrechte.	102
	1. Gemeinschaftsvorbehalt.	102
	2. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.	104
	3. Unantastbarkeit des Wesensgehalts.	108
XVII.	Rechtsschutzmöglichkeiten des Gemeinschaftsbürgers gegen Grundrechtsverletzungen.	111
	1. Nichtigkeitsklage.	111
	2. Vorabentscheidungsverfahren.	112
	3. Bewertung.	113
XVIII.	Rechtsfolgen einer Grundrechtsverletzung.	113
XIX.	Anmerkungen zur EuGH-Grundrechtsrechtsprechung.	117

1. Kompetenz des EuGH	117
2. Ableitung der Grundrechte aus dem Vertragsrecht	119
a) Grundrechtsspezifische Vertragsbestimmungen	119
b) Grundfreiheiten	121
aa) Geltung für Inländer und EG-Ausländer	122
bb) Geltung für die Mitgliedstaaten und für die Unions- organe	126
B. Die Rechtsprechung des EuGH zu den Grundrechten	129
I. Achtung der Menschenwürde	129
II. Eigentum	130
1. Vertragliche Regelungen	130
2. Urteile in der Anfangsphase	132
3. Das Hauer-Urteil	133
4. Schutzbereich des Eigentums	136
a) Enteignung	136
b) Schutz kaufmännischer Interessen	139
aa) Auferlegung von Abgaben	139
bb) Eigentumsrecht an Marktanteilen	140
c) Öffentlich-rechtliche Rechtspositionen	144
d) Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	145
5. Schranken des Eigentums	147
6. Bewertung	148
III. Berufsfreiheit	150
1. Begriff der Berufsfreiheit	150
2. Schutzbereich der Berufsfreiheit	151
3. Schranken der Berufsfreiheit	154
IV. Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung	155
V. Schutz der Privatsphäre	158
1. Schutz des Privatlebens	158
2. Schutz der Wohnung	160
3. Schutz der Berufs- und Geschäftsgeheimnisse	166
VI. Schutz der Familie	167
VII. Religionsfreiheit	169
VIII. Kunstfreiheit	171
IX. Vereinigungsfreiheit	171

XI

X.	Versammlungsfreiheit	176
XI.	Meinungsfreiheit	176
XII.	Verfahrensgarantien	180
	1. Rechtliches Gehör.	180
	a) Bedeutung im Gemeinschaftsrecht	180
	b) Umfang des Anspruchs auf rechtliches Gehör.	182
	aa) Allgemeines.	182
	bb) Anspruch auf ordnungsgemäße Begründung.	184
	cc) Recht auf Akteneinsicht	185
	dd) Rechtsfolgen der Mißachtung des rechtlichen Gehörs	190
	2. Grundsatz der Vertraulichkeit	191
	3. Ne bis in idem	192
	4. Anspruch auf effektiven Rechtsschutz	194
XIII.	Gleichbehandlungsgrundsatz	197
	1. Allgemeines.	197
	2. Tatbestandsmerkmale einer Diskriminierung	200
	a) Vergleichbarkeit der Sachverhalte.	200
	b) Objektive Rechtfertigung der Ungleichbehandlung	203
	c) Verhältnismäßigkeit des Eingriffs.	205
	d) Sonstige Tatbestandskomponenten	205
	3. Geltungsbereich des Gleichbehandlungsgrundsatzes.	206
	a) Keine Gleichbehandlung im Unrecht	206
	b) Keine Gleichbehandlung von Drittländern.	206
	c) Keine Gleichbehandlung bei nationalen Divergenzen	206
	4. Die Gleichbehandlung der Geschlechter.	208
	a) Gemeinschaftsrechtliche Regelungen.	208
	b) Beamtenrechtliche Urteile.	210
	c) Diskriminierungen von Männern (atypische Diskriminierungen).	216
	d) Defrenne-Urteile.	218
	e) Zusammenfassung.	224
C.	Perspektiven des Grundrechtsschutzes in der Union	225
	I. Kodifizierung eines Grundrechtskataloges	225
	II. Beitritt der EU zur Europäischen Konvention für Menschenrechte	228

1. Nachteile des Beitritts	230
a) Inhaltliche Einwände	230
b) Prozessuale Einwände	231
c) Rechtstechnische Einwände	232
2. Vorteile des Beitritts	233
III. Prätorische Lösung	235
1. Argumente gegen die Fortentwicklung durch den EuGH	235
a) Mangelnde Rechtssicherheit	235
b) Mangelnde Rechtsklarheit	236
c) Mangelnde Legitimation des Gerichtshofs	237
2. Argumente für die Fortentwicklung durch den EuGH	238
a) Größere Flexibilität	238
b) Mangelnde bzw. unzureichende Kodifizierung eines Grundrechtskatalogs	239
IV. Bewertung	242
D. Schlußbemerkung	247